



WIR IN OBERRICKLINGEN

Sanierungszeitung für das Programmgebiet
„Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im
Quartier gemeinsam gestalten“



AUSGABE 10 FEBRUAR 2025

Planungen sind im grünen Bereich

Ideen für den Platz an der Dormannstraße nehmen Formen an – zweite Beteiligung fand im Herbst statt



Mitarbeitende der Stadtverwaltung und des Büros plan zwei sowie Übersetzer*innen führten vergangenen Herbst die Beteiligung durch.

(Foto: Hoff)

Trampolin springen, auf Bänken sitzen und plaudern oder die Muskelkraft trainieren: Das alles und noch viel mehr soll künftig auf der Freifläche und dem Spielplatz zwischen den Häuserzeilen an der Dormannstraße möglich sein. Hier entsteht eine Freizeitoase für Anwohnende und andere Menschen aus dem Sanierungsgebiet.

Überlegungen zur Neugestaltung laufen seit 2022. Damals gab es eine erste große Beteiligung unter anderem für Kinder, Jugendliche und Anwohnende. Sie konnten Ideen bewerten und Wünsche äußern. Deutlich wurde, dass das vorhandene Grün und die Bäume geschätzt werden. Die Spiel- und Freizeitmöglichkeiten wurden jedoch bemängelt. Außerdem bestand der große Wunsch nach mehr Ruhe, Sauberkeit und Sicherheit sowie weniger Autoverkehr.

Das Büro foundation 5+ landschaftsarchitekten erarbeitete daraufhin einen Vorentwurf, der als Grundlage für weitere Planungen und Beteiligungen

dient. Dieser sieht verschiedene Bereiche vor: Am nördlichen Ende des Platzes sollen 25 Stellplätze für Autos entstehen, darunter einer für Mobilitätseingeschränkte. Außerdem gibt es im Süden einen Quartiersplatz, der zum Verweilen einladen soll. Dazwischen befinden sich Spielbereiche für kleine und große Kinder sowie eine Calisthenicsanlage. Der grüne Charakter wird bewahrt, die bisherige umlaufende Straße zu einem Fuß- und Radweg umgebaut. Künftig ist hier nur noch Anlieferverkehr möglich.

Erster Eindruck von der Umgestaltung

Der Vorentwurf wurde vergangenen Herbst der Öffentlichkeit präsentiert. Dieser enthielt konkrete Vorschläge etwa für Spielgeräte und Sitzmöbel. Wer wollte, konnte erneut seine Meinung dazu äußern und einzelne Elemente bewerten. Um einen Eindruck von der künftigen Gestaltung zu erhalten, wurde am 1. Oktober vergangenen Jahres die Dormannstraße für ein paar Stunden teilweise verkehrsberuhigt. Außerdem konnten Spielmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten ausprobiert werden.

Zunächst waren Kinder und später alle anderen Interessierten eingeladen. Leider war das Wetter sehr schlecht, es regnete fast ununterbrochen. Deshalb nahmen weniger Menschen das Angebot wahr als erhofft. Einige nutzten aber die Möglichkeit, Fragebögen aus dem Netz zu laden und auszufüllen.

Die Rückmeldungen waren fast durchweg positiv. Die Schaffung von Wohnwegen wurde sehr begrüßt. Viele gaben an, dass dadurch der Platz kinderfreundlicher und die Sicherheit erhöht werde. Viele Teilnehmende an der Befragung versprechen sich von der Umgestaltung mehr Leben zwischen den Häuserzeilen. Andererseits wurden Bedenken geäußert, dass die Zahl der Parkplätze nicht ausreichen und diese von anderen Anwohnenden belegt werden könnten. Außerdem wurden weitere Vorschläge für die Gestaltung geäußert: Unter anderem wurden ein Trinkwasserbrunnen, ein Fußballfeld, Hochbeete, mehr Bank-Tisch-Kombinationen und Graffitiwände gewünscht.

Die Ergebnisse der Beteiligung wurden vom hannoverschen Büro plan zwei ausgewertet, der Vorentwurf wird derzeit angepasst. Im Frühjahr soll der überarbeitete Entwurf ausgestellt werden. Dafür kommen zum Beispiel die Fensterfront des Welcome-Treffs oder ein Bauzaun auf dem Platz an der Dormannstraße infrage. Die Bewohner*innen haben dann erneut Gelegenheit, sich zu informieren. Anschließend muss die Politik einen Beschluss fassen. Die Umsetzung des endgültigen Entwurfs ist für 2026 geplant. Die finanziellen Mittel dafür stammen aus dem Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“.

Der Vorentwurf zur Umgestaltung der Freifläche und des Spielplatzes findet sich auf Seite 2



Für Kinder gab es Spielangebote. Sie konnten mit Smileys ausdrücken, wie sie diese finden.

(Fotos: plan 2)



Aus dem Inhalt:



Bessere Wege:

Im öffentlichen Raum des Sanierungsgebietes sind einige Veränderungen geplant. Davon sollen vor allem der Fuß- und Radverkehr sowie Kinder profitieren. Seite 3



Mehr Vorsorge:

Der diesjährige Gesundheitstag fand sehr viel Anklang. Unter anderem ging es um Aufklärung, Vorbeugung und gesunde Ernährung. Dazu hatten viele Akteur*innen aus dem Stadtteil ein informatives Programm zusammengestellt. Seite 6



Weiteres Amt:

In unserer Reihe „Mein Kiez“ stellen wir dieses Mal den inzwischen pensionierten Kontaktbeamten Toni Meier von der Polizei Hannover vor. Im Ehrenamt engagiert er sich als „Deichgraf“. Seite 8



Neue Nutzung:

Die ehemalige Druckerei Petersen ist längst Geschichte. Das historische Gebäude beherbergt heute viele unterschiedliche Unternehmen sowie Vereine. Seite 9

Übersetzungen im Internet



Alle Texte dieser Zeitung wurden ins Arabische und Türkische

übersetzt. Über den QR-Code geht's auf die Website der Stadt Hannover.

So könnte der Platz an der Dormannstraße aussehen



Der Vorentwurf teilt die Freifläche in verschiedene Zonen ein: Oben befinden sich Stellplätze für die Autos der Anwohnenden, ein Stellplatz ist für Mobilitätseingeschränkte vorbehalten. Auf der angrenzenden Fläche ist ein Spielbereich für Kleinkinder vorgesehen. Dieser soll barrierefrei gestaltet werden. Der zentrale Spielbereich für ältere Kinder sieht verschiedene Spielgeräte und Bewegungsangebote vor. Diese müssen noch festgelegt werden. Es folgt eine Grünfläche mit einem Calesthenicsbereich, also Stangen, an denen auch Erwachsene Sport treiben können. Daran schließt ein Quartiersplatz an, der zum Treffpunkt für alle Anwohnenden werden soll. Die bisherige Autostraße wird zu Wohnwegen für Fußgänger*innen und Radfahrende umgebaut. Der grüne Charakter des Platzes mit den vielen Bäumen und Pflanzen wird verstärkt. (Grafik: foundation 5+)

Viele Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr

Kommendes Jahr sollen verschiedene Straßen und Wege im Sanierungsgebiet neu geplant und umgestaltet werden – im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ sind viele weitere Verbesserungen im Sanierungsgebiet vorgesehen



Der Spielplatz Nenndorfer Platz ist bei Kindern und Familien sehr beliebt. Sie sollen dorthin künftig leichter und sicherer über die angrenzenden Straßen gelangen.

(Fotos: Hoff)

Im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost wird es schon bald weitere Veränderungen im öffentlichen Raum geben. Die Planungen dafür laufen auf Hochtouren oder sollen dieses Jahr in Gang kommen. Für die Umgestaltung des Platzes an der Dormannstraße wurde schon ein Vorentwurf präsentiert. Aber es gibt noch viele andere Projekte, die im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ umgesetzt werden sollen. Hier ein Überblick:

Straßen und Kreuzungen im östlichen Bereich des Spielplatzes Nenndorfer Platz: Diese sollen so umgestaltet werden, dass sie insbesondere für Kinder verkehrssicherer werden. Auch für den Fuß- und Radverkehr sollen Verbesserungen erzielt werden. Dazu trägt unter ande-

rem eine Temporeduzierung durch bauliche Maßnahmen bei. Vorgesehen ist außerdem, die Gehwege zu verbreitern, Flächen zu begrünen und unterirdische Leitungen zu erneuern. Die Planungen sollen dieses Frühjahr beginnen. Die Öffentlichkeit wird beteiligt. Im Jahr darauf sollen die Planungen abgeschlossen sein. Anschließend erfolgt die bauliche Umsetzung.

Auf dem Rohe: Der Straßenabschnitt nördlich der Kreuzung Auf dem Rohe/Rohrskamp zum Fuß- und Radweg entlang der Bundesstraße 65 soll künftig vorrangig dem Rad- und Fußverkehr vorbehalten sein. Die Treppe zur Bückeberger Allee wird barrierefrei umgebaut und eine befestigte Radwegeverbindung angelegt, die die unbefestigte Querung des Walls ersetzt. Die Planungen sollen dieses Jahr und die Umsetzung im Anschluss erfolgen.

Unterführung Ricklinger Kreisel: Die Nutzung soll für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen deutlich attraktiver werden. Ziel ist es, die Sicherheit zu erhöhen, indem Fahrspuren klarer voneinander getrennt, die Beleuchtung verstärkt und die Einsehbarkeit in die Unterführung verbessert werden. Im Vorfeld einer baulichen Umsetzung sind technische und Unterhaltungsfragen zu klären.

Bolzplatz Gronostraße: Auf dem Platz bilden sich nach Niederschlägen immer wieder Pfützen. Deshalb sollen die Oberfläche und der Untergrund saniert werden, damit Wasser besser versickern kann. Außerdem ist eine Vergrößerung der Aufenthaltsfläche zur öffentlichen Nutzung geplant. Dafür soll ein Teil des Außengeländes des Jugendzentrums genutzt werden. Angrenzend an die nördlich gelegene Kita und das Familienzentrum sollen

ebenfalls neue Aufenthaltsmöglichkeiten entstehen. Mit der konkreten Planung kann voraussichtlich im Herbst dieses Jahres begonnen werden. Fördermittel sind hierfür beim Land Niedersachsen beantragt. Die Öffentlichkeit wird auch an diesem Vorhaben beteiligt.

Jugendzentrum: Die Aufenthaltsqualität und Nutzbarkeit des Außengeländes für die im Jugendzentrum betreuten Kinder und Jugendlichen soll verbessert werden. Dafür ist unter anderem eine Aufwertung der Rasenflächen, die Einbringung von Fundamenten für Volleyball- und Badmintonnetze sowie die Installation eines schattenspendenden Segels angedacht. Weitere Ideen können im Rahmen der Planung seitens der künftigen Nutzer*innen noch eingebracht werden. ■



Wer mit dem Fahrrad von der Straße Auf dem Rohe zum Radweg entlang der B 65 gelangen will, muss das Rad tragen. Das soll sich künftig ändern. Auch für Fußgänger*innen werden Barrieren abgebaut. Die Unterführung am Ricklinger Kreisel wird von vielen Menschen als unangenehm empfunden. Vorgesehen ist unter anderem, die Spuren für den Rad- und Fußverkehr deutlicher zu trennen. Außerdem soll die Beleuchtung verbessert werden.

„Wir rollen den roten Teppich aus“

Das Team der Gewerbesozialplanung will den Standort Oberricklingen für den Handel und für Dienstleistende aufwerten

Oberricklingen ist im Wandel. Im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ sollen unter anderem verschiedene Freiflächen umgestaltet werden. Ziele und Maßnahmen sind im städtebaulichen Entwicklungskonzept beschrieben. Betroffen sind auch der Handel und Dienstleistende. Für deren Interessen setzt sich die Gewerbesozialplanung ein.

Das Team besteht aus Kirsten Klehn und Josepha Aufleger vom hannoverschen Büro plan zwei sowie Alexander Rudnick von Rudnick Consultants. Sie sind bereits seit einigen Jahren mit den Gewerbetreibenden im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost im engen Austausch. „Wir sind Schnittstelle und Vermittler zwischen Gewerbetreibenden und Verwaltung“, erklärt Kirsten Klehn.

Beratungen erfolgen auch kurzfristig

Zu den Eigentümer*innen von Gewerbeimmobilien hält das Team ebenfalls Kontakt. Sollen Ladenflächen oder Büros modernisiert und umgenutzt werden, kann die Gewerbesozialplanung dabei unterstützen. „Wir beraten auch, wenn kurzfristig Unterstützung benötigt wird, weil sich zum Beispiel ein Betrieb erweitern will“, sagt Alexander Rudnick. Das Team der Gewerbesozialplanung bietet aber nicht nur individuelle Beratungen an, sondern möchte auch die Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden vor Ort fördern.

Mittel- bis langfristiges Ziel ist es, die Attraktivität des Gewerbebestandes zu erhöhen. Alexander Rudnick sieht hier große Chancen: „Oberricklingen liegt im zweiten Ring um die Innenstadt. Das ist vergleichbar mit Döhren oder Buchholz.“ Die Gewerbesozialplanung setzt darauf, dass sich neue Läden und Dienstleister ansiedeln. Außerdem sol-



Teamarbeit: Alexander Rudnick, Josepha Aufleger und Kirsten Klehn setzen sich für die Interessen der Gewerbetreibenden ein.

(Foto: Hoff)

len leerstehende Gewerbeflächen nachgenutzt werden. Einen möglichen Schwerpunkt sieht Alexander Rudnick im Bereich Gesundheit, weil das Gesundheitszentrum in der Wallensteinstraße bereits viele Besucher*innen anzieht.

halb gezielt angeworben werden. „Gastronomie ist immer gut“, betont Alexander Rudnick.

Ein Angebot an Speisen und Getränken sollte künftig auch der Donnerstagmarkt wieder vorhalten. Dieser könnte verstärkt zum Ort der Begegnung vor allem für eine neue Generation von Bewohner*innen werden. „Der Stadtteil ist im

Umbruch, es kommen andere Menschen hierher“, sagt Kirsten Klehn. Das liege daran, dass die Preise fürs Wohnen vergleichsweise erschwinglich seien und deshalb viele neue Mieter*innen und Eigentümer*innen angezogen werden. Diese Umbruchsituation gelte es für die Gewerbeentwicklung gewinnbringend zu nutzen. ■

Vieles wird ermöglicht

Die Gewerbesozialplanung besitzt gute Kontakte zu Investor*innen, Unternehmensverbänden und Firmen. „Wir zeigen ihnen Perspektiven und Entwicklungspotenziale des Stadtteils auf, die andere noch nicht sehen“, sagt Alexander Rudnick. Interessierten werde sozusagen der rote Teppich ausgerollt, so der Berater: „Wir ermöglichen und mobilisieren.“

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich neues Gewerbe ansiedelt, steigt, wenn das Geschäftsumfeld aufgewertet wird. Am Butjerbrunnenplatz soll deshalb die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Das gilt auch für die gegenüberliegende Ladenzeile an der Wallensteinstraße. Der Übergang zwischen den beiden Standorten soll für den Fuß- und Radverkehr erleichtert und sicherer gestaltet werden. Restaurants, Cafés, Bars oder Imbisse haben eine belebende Wirkung. Sie sollen an diesen Orten des-

Arbeitskräfte von morgen

Die Gewerbesozialplanung engagiert sich auch bei der Ausbildung junger Menschen. Angesprochen werden in erster Linie Bewohner*innen des Stadtteils. In der Vergangenheit fand in der Peter-Ustinov-Schule bereits mehrmals ein Berufetag statt, der in erster Linie von Lehrkräften vorbereitet wurde. Beteiligt waren neben der Gewerbesozialplanung das Quartiersmanagement Oberricklingen Nord-Ost sowie der gemeinnützige Bildungsträger Pro Beruf.

Verschiedene Unternehmen vor allem aus dem Stadtteil und der näheren Umgebung stellten sich, ihre Arbeit und ihr Ausbildungsangebot vor – teilweise mit praktischen Übungen. Schüler*innen und andere Besucher*innen konnten sich informieren und gleich erste Termine oder sogar Praktika verabreden. Das Team der Gewerbesozialberatung kann sich vorstellen, in Zukunft eine Jobmesse im Sanierungsgebiet zu veranstalten, die auch arbeitssuchende Erwachsene anspricht.

Neu im Team

Seit einigen Monaten verstärkt Josepha Aufleger das Team der Gewerbesozialplanung. Sie ist beim hannoverschen Büro plan zwei angestellt. Das Sanierungsgebiet kennt sie bereits aus Beteiligungsveranstaltungen, die 2022 stattfanden. Sie ist Ansprechpartnerin für Gewerbetreibende und wirkt darauf hin, deren Bedingungen zu verbessern und neue Betriebe und Geschäfte anzusiedeln. Als studierte Urban Designerin versteht sie sich besonders gut auf die Vermittlung von Inhalten. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe“, sagt sie.

Bunte Beete

Viele Monate im Jahr sind sie grüne oder bunte Farbtupfer im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost: Seit Start des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ im Jahr 2019 wurden hier insgesamt sieben Hochbeete aufgestellt. Gebaut hatten sie Bewohner*innen. Diese wurden von einem Handwerker unterstützt. Einige Hochbeete stehen vor dem Welcome-Treff in der Gronostraße. Sie sind gut gepflegte Hingucker und finden viel Beachtung. Besonders die Tomatenpflanzen wurden vergangenes Jahr bewundert.

Die Hochbeete vor der Peter-Ustinov-Schule wurden von Schüler*innen bepflanzt. Außerdem wurden Sitzgelegenheiten vor der Schule gebaut. Zunächst standen Hochbeete auch im Garten des Jugendzentrums. Dort wurden sie allerdings wenig beachtet. Daher sind sie in den Schulgarten der Peter-Ustinov-Schule umgezogen und werden dort zum Anbau von Kräutern und Gemüsepflanzen genutzt. ■



Echte Hingucker: Die Hochbeete im Sanierungsgebiet sind mehrere Monate im Jahr bunte Farbtupfer im Straßenbild und erfreuen viele Menschen.

(Foto: Hoff)

BUTJERS BERICHT AUS DER SANIERUNGSKOMMISSION! DAS STÄDTISCHE WOHNUNGSUNTERNEHMEN HANOVA SANIERTE FÜNF MEHRFAMILIENHÄUSER



Drei Sitzungen der Sanierungskommission gab es seit der vergangenen Ausgabe der Sanierungszeitung Oberricklingen Nord-Ost. Und es gibt einiges zu berichten:

Das große Thema der März-Sitzung im vergangenen Jahr war die Vorstellung der Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung für den Bereich der Wallensteinstraße am Butjerbrunnenplatz. Für die Kommissionsmitglieder besonders interessant waren dabei die erwarteten Auswirkungen einer Sperrung der Einmündung in den Friedländer Weg. Fazit der Untersuchung ist, dass zwar Verkehrsverlagerungen innerhalb des Quartiers zu erwarten sind, diese aber zu keinen großen Mehrbelastungen führen würden. Dafür wären aber positive Aspekte sowohl für den querenden Rad- und Fußverkehr sowie für die Entwicklung des Butjerbrunnenplatzes und den anliegenden Einzelhandel zu erwarten.

Die nächste Sitzung fand erst im August 2025 statt, weil zwischenzeitlich zwar fleißig an den Projekten gearbeitet wurde, aber noch keine präsentationsfähigen Ergebnisse vorlagen. Dafür war die August-Sitzung dann relativ umfangreich.

Erstes Thema war die neue Städtebauförderungsrichtlinie des Landes Niedersachsen aus Dezember 2022, die rückwirkend zum 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist. Bedeutsam ist vor allem die Änderung, dass aus dem Sanierungsbudget in der Regel keine Förderung von Wohnungsmodernisierungen mehr möglich ist, da hierfür andere finanzielle Mittel vorrangig zu nutzen sind. Für das



Eine Verkehrsberuhigung der Kreuzung Wallensteinstraße/Friedländer Weg hätte viele Vorteile.

Sanierungsgebiet heißt das, dass die eingeplanten Städtebaufördermittel verstärkt für Freiraummaßnahmen im Wohnumfeld und andere Projekte im Sanierungsgebiet eingesetzt werden können.

Als nächster Punkt wurde der Vorentwurf für die Umgestaltung des Platzes an der Dormannstraße vorgestellt. Die bisher um die Freifläche verlaufende Straße wird zukünftig nicht mehr für den motorisierten Verkehr verfügbar sein. Die Stellplätze werden am nördlichen Ende konzentriert. Der Rest der Fläche wird in unterschiedlichen Nutzungsbereichen einen Spielplatz für Kleinkinder, einen für ältere Kinder und eine Calisthenics-Anlage mit Outdoor-Fitnessgeräten für alle Altersgruppen bieten. Am südlichen Ende soll eine Aufenthaltsfläche mit Platzcharakter für die Anwohner*innen geschaffen werden. Hier sind viele Anregungen der Öffentlichkeitsbeteiligung in einen attraktiven Vorentwurf eingeflossen.

Moderne Heizungen und Strom vom Dach

Das städtische Wohnungsbaunternehmen hanova berichtete über die Sanierung von fünf Mehrfamilienhäusern im Friedländer Weg 13 bis 17 sowie in der Wallensteinstraße 4 bis 6. Die Außenhülle wurde energetisch aufgewertet und erhielt neue Fenstern sowie eine Fassadendämmung. Außerdem wurden Balkone angebaut, das Dach erneuert und große Photovoltaikanlagen auf den Dächern sowie Wärmepumpen für die Beheizung der Wohnungen installiert.

Auch in den Häusern wurde fleißig gearbeitet: Die Treppenhäuser wurden saniert, die Wohnungen erhielten neue Bäder, neue Eingangstüren und eine neue Elektrik sowie neue Wand- und Bodenbeläge. Erfreulich dabei ist besonders, dass dank einer umfangreichen Logistik nahezu alle Mieter vor Ort wohnen bleiben konnten. Für das Sanierungsprojekt wurden Wohnraumfördermittel in Höhe von 5,1 Millionen Euro eingesetzt.

Fortschritte gibt es auch bei den Projekten für bessere Verkehrsverbindungen für den Fuß- und Radverkehr im Bereich Auf dem Rohe und an der Unterführung am Ricklinger Kreisel. Der erforderliche



Dämmungen und neue Balkone: Das Wohnungsunternehmen hanova sanierte mehrere Gebäude. (Fotos: Hoff)

Gründerwerb durch die Stadt Hannover wurde von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr positiv beurteilt, so dass diese Projekte weiterentwickelt werden können.

Mehrheit ist für Verkehrsberuhigung

In der Oktobersitzung des vergangenen Jahres wurden die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung für den Vorentwurf zum Platz an der Dormannstraße vorgestellt. Insgesamt gab es eine große Zustimmung und noch einige gute, ergänzende Ideen. Etwas Kritik gibt es an der Stellplatzsituation, da einige Anwohner*innen gerne den Parkplatz direkt vor dem Haus erhalten würden und sich sorgen, dass der neue Parkplatz auch von Nicht-Anliegern genutzt werden könnte. Es scheint aber eine Mehrheit für die verkehrsberuhigte Fläche zu geben.

In allen Sitzungen wurde auch über Quartiersfondsansätze abgestimmt und diverse kleine und große Projekte im Sanierungsgebiet können sich über eine Förderung freuen. Besonders hervorzu-

heben ist dabei vielleicht die weitere Förderung des Bildungsladens, der sehr erfolgreich arbeitet, und die Förderung von niedrigschwelligen Deutschkursen für den „Alltagsgebrauch“ im Welcome-Treff.

Die vollständigen Protokolle zu den Sitzungen der Sanierungskommission finden Sie hier:

<https://e-government.hannover-stadt.de/lhhsimwebre.nsf/Termine.xsp?view=Termine&gremien=KOMSanOberricklingen> ■



Auf die Website der Stadt Hannover gelangen Sie auch, wenn Sie den nebenstehenden QR-Code scannen!

Annette Dieckmann-Bartels sagt Tschüss



Sie bewegte viel im Sanierungsgebiet: Ende vergangenen Jahres verabschiedete sich Quartiersmanagerin Annette Dieckmann-Bartels in den Ruhestand.

(Foto: Hoff)

Liebe Leute in Oberricklingen!

Im Frühjahr 2020 habe ich im Quartier angefangen zu arbeiten. Es herrschte die Corona-Pandemie und es war gar nicht so einfach, Bewohner*innen kennen zu lernen. Zum Glück bin ich auf viele freundliche Menschen gestoßen. Ich habe mich im Quartier sehr wohl gefühlt und hoffe, dass ich euch mit meinen Ideen und Projekten ein wenig nähergekommen bin.

Am liebsten denke ich an die „Gesundheitstage“ in der Peter-Ustinov-Schule und an die „Berufetage für Macher*innen“ zurück. Am Berufetag hat mich gefreut, dass die Jugendlichen so engagiert, höflich, hilfsbereit und zuverlässig waren. Die Kolleg*innen der Peter-Ustinov-Schule hatten den Tag mit den Jugendlichen und uns Mitwirkenden lange Zeit und optimal vorbereitet.

Auch bei den Gesundheitstagen war die Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen des Sanierungsgebietes ein echtes Highlight. Nach dem Aufräumen haben wir noch einen Kaffee zusammen getrunken und uns gefreut, dass alles geklappt hat. Die Probleme mittendrin haben wir zusammen gelöst.

Seit Januar bin ich im Ruhestand und ich weiß jetzt schon, dass mir Oberricklingen, die Bewohner*innen, die vielen Ehrenamtlichen und die Kolleg*innen aus den anderen Fachbereichen fehlen werden. Ich wünsche Euch allen alles Gute. Bitte nehmt meine Nachfolge so freundlich auf wie mich!

Eure ehemalige Quartiersmanagerin vom Fachbereich Soziales,
Annette Dieckmann-Bartels ■

Vorbeugung ist oft die beste Medizin

Mitte November fand im Stadtteilzentrum Weiße Rose in Mühlenberg erneut ein Gesundheitstag statt

Gesund sein ist nicht einfach das Gegenteil von Krankheit. Das Thema Gesundheit umfasst viele Facetten. Diese reichen von einer ausgewogenen Ernährung über Aufklärung und Stressabbau bis hin zu regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen bei Ärzt*innen. Ebenso vielfältig sind die Faktoren, die krank machen. Das können starker Stress, Einsamkeit, schädliche Umwelteinflüsse und Ansteckungen sein.

Diese Vielfalt rund um das Thema Gesundheit fand sich beim Gesundheitstag am 16. November im Stadtteilzentrum Weiße Rose in Mühlenberg wieder. Dort waren mehrere Vereine, Initiativen und Anbieter*innen aus dem Gesundheitswesen vertreten. Es gab Infostände, Vorträge und verschiedene Mitmach-Aktionen. So konnten zum Beispiel Bewegungsangebote ausprobiert werden. Fürs leibliche Wohl war mit Essen und Getränken ebenfalls gesorgt.

Der Gesundheitstag war für alle Menschen in Oberricklingen und Mühlenberg offen, richtete sich aber vornehmlich an Erwachsene und Senior*innen. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Veranstaltet wurde der Gesundheitstag vom Quartiersmanagement Oberricklingen Nord-Ost und Mühlenberg sowie dem Verein Landesvereinigung

für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen.

Bereits im vergangenen August hatte es ein Vorbereitungstreffen gegeben. Dazu waren Akteur*innen eingeladen, die sich vor Ort mit dem Thema Gesundheit befassen, darunter Arztpraxen, Physiotherapiepraxen, Beratungsstellen sowie Vertreter*innen der gesetzlichen Krankenkassen. Nach einer kurzen Einführung konnten sie an Schaufeln Karteikarten zu verschiedenen Oberthemen wie Kindergesundheit, Frauen- und Müttergesundheit, Gesundheitsvorsorge und mentale Gesundheit anbringen.

Aufklärung spielt eine große Rolle

Auf den Karteikarten hatten die Teilnehmenden notiert, welche Aspekte sie für wichtig erachten. Anschließend wurde rote Punkte verteilt, die zeigten, wofür es besonders große Zustimmung gab. Das war etwa bei den Themen Pflegemittel und Haushaltshilfen, Einsamkeit, Depression und gesunde Ernährung für Kinder der Fall. Es zeigte sich auch, dass Vorbeugung eine große Rolle spielt: So wurden sexuelle Aufklärung von Mädchen, Präventionsangebote, Vorsorgeuntersuchungen ebenso für sinnvoll erachtet wie Entspannungsübungen oder der Umgang mit mentalen Belastungen. ■



Bei einem Treffen zur Vorbereitung notierten die Teilnehmenden, welche Themen sie wichtig finden. Auch die Beratungsstelle Pro Familia war beim Gesundheitstag mit einem Stand vertreten.

(Fotos: Hoff (2)/ Dieckmann-Bartels)

Anlaufstelle in vielen Lebenslagen

Der Bildungsladen West von Pro Beruf konnte bereits vielen jungen Menschen im Sanierungsgebiet helfen

Ali F. (Name von der Redaktion geändert) war verzweifelt: Gut ein Jahr lang versuchte er vergeblich, einen Arbeitsplatz zu finden. Sein großer Traum sei es gewesen, „etwas Vernünftiges im Leben zu schaffen“, berichtet Manuel Mane, pädagogischer Mitarbeiter des Bildungsträgers Pro Beruf GmbH. Außerdem habe er unbedingt eigenes Geld verdienen wollen.

Doch einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz fand er nicht – unter anderem deshalb, weil er keinen deutschen Schulabschluss vorweisen konnte. Auch seine Sprachkenntnisse waren noch nicht ausge-reift. Zur Schule konnte er nicht mehr gehen, denn mit 25 Jahren war er nicht mehr schulpflichtig. Erschwerend kam hinzu, dass sein Aufenthaltsstatus noch nicht geklärt war.

Umfangreiche individuelle Beratung

Vor etwa einem Jahr wandte sich Ali F. an den Bildungsladen West von Pro Beruf in der Tillystraße 2. Bekannte hatten ihm erzählt, dass er dort Unterstützung bei Bewerbungen erhalten könne. Die Mitarbeitenden klärten zunächst, was er am liebsten in Zukunft machen möchte, welche Möglichkeiten er hat und was er noch tun muss, um einen Ausbildungsplatz zu erhalten. „Wir haben dann mit ihm zusammen Bewerbungsunterlagen erstellt und an mehrere Unternehmen verschickt“, berichtet Manuel Mane.

Daraufhin wurde Ali F. zu einigen Vorstellungsgesprächen eingeladen. Seine Motivation und sein Fleiß überzeugten die Arbeitgeber, dennoch bekam er keine Zusage. Denn für eine Ausbildung benö-

tigte er geprüfte Deutschkenntnisse auf einem höheren Niveau. „Deshalb suchten wir für ihn einen passenden Sprachkurs und fanden diesen zum Glück bald“, sagt Manuel Mane.

Vor einigen Monaten hatte Ali F. nun eine Zusage für einen Ausbildungsplatz bei der Stadt Hannover erhalten. Die Ausbildung startete am 1. August vergangenen Jahres. Einen Tag später bestand er die Sprachprüfung für das Level B2. Die Sommermonate seien für ihn sehr anstrengend gewesen, berichtet Ali F. Aber die Zeit sei auch schnell verfliegen und sein Fleiß habe sich ausgezahlt. Auch künftig wird er die Hilfe des Bildungsladens in Anspruch nehmen, damit er in der Berufsschule gut zurechtkommt. Deshalb erhält er kostenlose Nachhilfe in den Fächern Deutsch und Mathe.

Wie Ali F. konnte der Bildungsladen-West bereits vielen jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 27 Jahren helfen. Sie erhalten dort Informationen, Beratungen und weitere Hilfen rund um die Themen Beruf und Bildung. „Wir verstehen uns als eine Anlaufstelle für junge Menschen in verschiedenen Lebenslagen“, sagt Manuel Mane. Ziel sei es, diese während ihrer Schullaufbahn, beim Übergang von der Schule in den Beruf, aber auch bei der Bewältigung anderer Herausforderungen zu unterstützen.

Beratungen und Nachhilfe

Geöffnet ist der Bildungsladen-West montags von 10 bis 17 Uhr, dienstags von 15.30 bis 18 Uhr, mittwochs von 15.30 bis 18 Uhr und donnerstags von 10.30 bis 18 Uhr. Zu diesen Zeiten werden Beratungen angeboten. Die Nachhilfe findet montags von 13.30 bis 16.30 Uhr, dienstags von 15.30 bis 18 Uhr und mittwochs von 15.30 bis 18 Uhr statt. ■



Leuchtturmprojekt: Im Bildungsladen West erhalten viele jungen Menschen Hilfe. An der Säule im Eingangsbereich, die an einen Leuchtturm erinnert, können sie sich über aktuelle Angebote informieren. (Foto: Hoff)

Lecker, gesund und nachhaltig

An fünf verschiedenen Orten im Sanierungsgebiet wurde das Projekt „Quartiersküche“ umgesetzt

Essen verbindet. Gemeinsam kochen überwindet Hürden. Das Projekt „Quartiersküche“ brachte im vergangenen Herbst Menschen an fünf verschiedenen Orten im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost zusammen. Außerdem wurde den Teilnehmenden vermittelt, wie sie sich gesund ernähren und Speisen nachhaltig zubereiten.

Das Projekt geht auf eine Initiative des Quartiersmanagements zurück. Beteiligt waren das Familienzentrum, der Welcome-Treff, die Peter-Ustinov-Schule, das Jugendzentrum und der Bildungsladen von Pro Beruf. Anbieter war der Verein Umweltzentrum Hannover, der jeweils die Zutaten, Rezepte und Küchenutensilien mitbrachte sowie Wissen über nachhaltige Ernährung vermittelte.

In jeder Einrichtung wurden verschiedene Speisen zubereitet. So gab es im Familienzentrum ein Snackbuffet unter anderem mit Paprikaaufstrich, Falafel, Möhrensalat und Himbeercreme. In der Schule standen Burger und Ofenkartoffeln auf dem Speiseplan und im Welcome-Treff wurde gebacken und selbst gemachter Punsch getrunken. Alle Gerichte bestanden aus Zutaten aus biologischem Anbau, waren rein pflanzlich und enthielten viel frisches Gemüse. Das stammte zum größten Teil aus der Region. Zwar habe es zunächst einige Vorbehalte gegenüber den veganen Speisen gegeben, aber letztendlich habe es den Teilnehmenden sehr gut geschmeckt, berichtet Friederike Spriewald vom Umweltzentrum Hannover.

Essverhalten hat Auswirkungen aufs Klima

Sie vermittelte in einem Theorieteil und während des Kochens, welche Auswirkungen unsere Ernährung auf unsere Gesundheit und das Klima hat. Vor allem die Produktion von Fleisch verursacht einen großen Ausstoß des klimaschädlichen Gases CO₂. Außerdem wird dafür im Vergleich zum Anbau von Gemüse sehr viel Wasser benötigt. Fast-Food ist zudem wenig gesund. Doch viele Menschen seien es nicht mehr gewohnt, selbst zu kochen, hat Friederike Spriewald erfahren: „Wir möchten sie deshalb dazu bewegen, sich mit dem Thema Ernährung auseinanderzusetzen. Außerdem möchten wir Spaß im Umgang mit Lebensmitteln vermitteln.“



Zusammen Essen zubereiten macht sichtlich Spaß: Im Familienzentrum kochten die Teilnehmer*innen ein ebenso schmackhaftes wie gesundes Mittagessen. (Foto: Hoff)

Dieses Anliegen wurde auf jeden Fall erreicht: In allen fünf Einrichtungen waren die Teilnehmenden mit Begeisterung dabei. „Sie waren auch sehr offen für Neues“, berichtet Nilofar Taleb vom städtischen Familienzentrum Gronoststraße, die mit einigen Kolleginnen bei der Umsetzung des Projekts unterstützte. Dort hatten sich zehn Familien mit insgesamt 21 Personen angemeldet. Sie kochten gemeinsam und tauschten sich anschließend beim Essen über die Gerichte und Zutaten aus. Die Rezepte konnten sie mit nach Hause nehmen. Wie hier war das Angebot auch in allen anderen Einrichtungen kostenlos. ■

nen angemeldet. Sie kochten gemeinsam und tauschten sich anschließend beim Essen über die Gerichte und Zutaten aus. Die Rezepte konnten sie mit nach Hause nehmen. Wie hier war das Angebot auch in allen anderen Einrichtungen kostenlos. ■

Mehr Infos

Seit Jahren informiert die Sanierungszeitung über Entwicklungen und Vorhaben im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost. So werden die Menschen vor Ort regelmäßig über alles auf dem Laufenden gehalten, was im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ geplant und umgesetzt wird. Künftig erhalten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, noch häufiger Informationen. Dieses Jahr erscheinen zusätzlich zu den Ausgaben der Sanierungszeitung aktuelle Info-Flyer, in denen kurz über Geschehenes berichtet und auf anstehende Veranstaltungen hingewiesen wird.

Auch der Service für Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen, wird verbessert: Künftig werden alle Artikel in die Sprachen Arabisch und Türkisch übersetzt. Die Übersetzungstexte finden sich im Internet. QR-Codes in den Flyern und den Zeitungen verweisen auf die entsprechenden Websites. Alle Informationen sind wie gewohnt kostenlos zugänglich. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen! ■



Einfach den QR-Code scannen, dann gelangen Sie auf die entsprechenden Seiten!

مزيد من المعلومات Arabisch

لسنوات تقدم الصحف المختصة بالإصلاح والتجديد معلومات حول التطورات والمشاريع في منطقة الإصلاح والتجديد في شمال - شرق ريكنتلجن. بهذا سيتم إبقاء السكان المحليين على دراية بتطور الأحداث عن كل ما يتم التخطيط له وتنفيذه، وذلك في إطار برنامج - الدولة - الفيدرالية التماسك الاجتماعي. في المستقبل ستلقى القارئات والقراء الأعضاء، معلومات بشكل أكبر. بالإضافة إلى عددي الصحف المختصة بالإصلاح والتجديد سيتم هذا العام نشر نشرات إعلامية حديثة، بحيث تقدم تقارير قصيرة عن الأحداث وستشير أيضاً إلى الفعاليات القادمة.

كما سيتم تحسين الخدمة المقدمة للأشخاص، الذين لا يتحدثون اللغة الألمانية بشكل جيد في المستقبل سيتم ترجمة جميع المقالات إلى اللغات العربية، التركية والروسية. يمكن العثور على النصوص المترجمة على الإنترنت. تشير QR-Codes شفرات الاستجابة السريعة في النشرات والصحف مواقع الإنترنت المناسبة. يمكن الوصول إلى جميع المعلومات إلكاعدة مجاناً. نأمل أن تستمتع بالقراءة. ■

Daha fazla bilgi Türkisch

Uzun yıllardan beri Sanierungszeitung (Kensel Yenileme Gazetesi), Oberricklingen Nord-Ost Dönüşüm Bölgesindeki gelişmeler ve planlar hakkında bilgi vermektedir. Orada yaşayan insanlara bu sayede Bund-Länder- Programı „Sosyal Dayanışma“ kapsamında planlanan ve hayata geçirilen projeler hakkında sürekli güncel bilgiler verilmektedir. Bundan böyle siz, değerli okurlarımıza daha fazla bilgi sunulacaktır. Sanierungszeitung' un iki sayısına ek olarak bu yıl ayrıca güncel bilgilendirici el ilanları sunulacaktır, bu ilanlar ile yapılanlar ve gelecek etkinlikler hakkında bilgilendirme yapılacaktır.

Çok iyi Almanca konuşmayan kişilere yönelik hizmet de iyileştirilmektedir: Bundan böyle tüm makaleler Arapça, Türkçe ve Rusça'ya çevrilecektir. Çevrilen metinler internette yer alacaktır. El ilanlarındaki ve gazetelerdeki karekodlar ilgili web sitelerine yönlendirecektir. Tüm bilgiler her zaman olduğu gibi ücretsiz olarak erişime açılacaktır. Keyifli okumalar dileriz! ■

Больше информации Russisch

Уже много лет Газета «Занирунгзайтунг» предоставляет информацию о событиях и проектах в районе реконструкции Оберриклинген Норд-Ост. Таким образом, местные жители регулярно получают информацию обо всем, что планируется и реализуется в рамках федеральной земельной программы «Социалер Цузаменхайт (Социальная сплоченность)». В будущем вы, уважаемые читатели, будете получать информацию еще чаще. В этом году, помимо двух выпусков газеты «Занирунгзайтунг», будут издаваться информационные листовки с краткими отчетами о проделанной работе и подробностями предстоящих мероприятий.

Также будет улучшен сервис для людей, которые ещё не очень хорошо владеют немецким языком: в будущем все статьи будут переводиться на арабский, турецкий и русский языки. С текстами переводов можно будет ознакомиться в Интернете. QR-коды на информационных листовках и газетах содержат ссылки на соответствующие сайты. Как обычно, вся информация предоставляется бесплатно. Мы надеемся, что вы получите удовольствие от чтения! ■

Letzte Amtshandlung: Deichgraf

Toni Meier ist vielen Menschen im Sanierungsgebiet bekannt – der ehemalige Polizist genießt großes Vertrauen und viel Respekt



So kennen ihn die Oberricklinger: Der Kontaktbeamte Toni Meier ist oft mit dem Fahrrad unterwegs. Auf seinen Touren kommt er mit vielen Menschen ins Gespräch und genießt bei ihnen großen Respekt. Was viele nicht wissen: Seit einigen Monaten ist er im Ehrenamt Deichgraf und achtet in seiner Freizeit darauf, dass alle Deiche im Stadtteil Ricklingen gut in Schuss sind. (Fotos: Hoff/privat)

Ein Schwätzchen hier, eine Umarmung dort: Wenn Toni Meier in Oberricklingen unterwegs ist, kommt er aus dem Grüßen kaum heraus. Der 62-Jährige kennt viele Menschen persönlich und trifft sie bei seinen Fahrradfahrten durch den Stadtteil, wenn er auf der Bank vor seinem Haus sitzt oder auch in der Gaststätte „Rix“.

Bei vielen Jugendlichen genießt er großen Respekt. „Den muss man sich erarbeiten“, betont der ehemalige Kontaktbeamte der Polizei. Sein „Revier“ war allerdings nicht das Sanierungsgebiet, in dem er lebt, sondern der südliche Teil von Oberricklingen. Zuvor war in Linden-Süd aktiv. Er vermied es stets, das dienstliche und private Umfeld zu vermischen. Dennoch wussten viele Menschen im Quartier, dass er Polizist war. Sie machen ihn dann schon mal auf falsch abgestellte Autos aufmerksam oder fragten ihn, was los war, wenn in der Nachbarschaft Rettungsdienste und Polizei im Einsatz waren. „Meist konnte ich das erklären, weil ich gut informiert war“, sagt er. „Aber damit ist Schluss.“ Denn Ende vergangenen Jahres endete seine Dienstzeit.

Einen anderen Job führt er allerdings fort: Seit Sommer 2024 ist er „Deichgraf“. Dazu wurde er vom Deichgrafen-Collegium Ricklingen für ein Jahr gewählt. Das Ehrenamt wird Menschen übertragen, die besondere Verdienste um den Stadtteil Ricklingen erworben haben. Toni Meier ist nun Ansprechpartner für alle Bürger*innen, die ein Anliegen bezüglich des Deiches haben. Außerdem werfe er regelmäßig ein Auge darauf, sagt er. Sollten Schäden wie ein mangelnder Bewuchs zu beobachten sein, meldet er diese an die zuständige Stelle bei der Stadt Hannover.

Fahrradtouren durchs Dorf

In der Ricklinger Masch ist der „Deichgraf“ ohnehin seit Jahren gern unterwegs: Hier unternimmt er Fahrradtouren mit seinem neuen E-Bike, das er sich vor gut einem Jahr gekauft hat. An dem Stadtteil schätzt er das viele Grün und den ländlichen Charakter. „Ricklingen ist ein Dorf, jeder kennt hier jeden“, sagt der zweifache Familienvater, der inzwischen bereits Großvater ist. Nach Oberricklingen zog er zur Jahrtausendwende. Zuvor hatte er in

Verden gelebt und eine Ausbildung beim Bundesgrenzschutz absolviert. Seit 1990 war er bei der hannoverschen Polizei.

Im Sanierungsgebiet fühlt er sich sehr wohl. Hier habe sich in den vergangenen Jahren nicht viel verändert, sagt Toni Meier. Eine Ausnahme seien allerdings die naheliegenden Kleingärten. „Ich wohne ja quasi in der Einfugschneise. Die Kleingärtner sehen ihren Garten zunehmend als Refugium zum Ausruhen.“ Viele Gärten seien nicht mehr so akkurat gepflegt wie früher. Außerdem werde ausgiebig gefeiert. Dafür hat er Verständnis. Sorge bereitet ihm hingegen, dass der Umgangston der Menschen untereinander etwas rauer werde. „Mir gegenüber ist der Respekt aber geblieben“, betont er.

Möglicherweise liegt das an seinem Auftreten: So ging er neulich auf Jugendliche zu, die auf dem Spielplatz am Nenndorfer Platz nachts noch lange laut waren. Er konnte ihnen erklären, dass einige Nachbar*innen damit ein Problem haben, weil sie nicht gut schlafen können. Darauf hätten die Jugendlichen mit Verständnis reagiert und sich anschließend ruhiger verhalten. „Man muss zu den

Menschen hingehen und vernünftig mit ihnen sprechen“, erklärt Toni Meier.

Das ist nicht nur privat, sondern war auch dienstlich seine Devise. Als Kontaktbeamter suchte er stets den Dialog. Er besuchte Schulen und Seniorenwohnheime, war viel zu Fuß unterwegs und nahm regelmäßig an den Sitzungen des Bezirksrats und der Sanierungskommission teil. Oft beriet er zu verkehrsrechtlichen Fragen oder zum Thema Sicherheit. Auch mit dem Quartiersmanagement Oberricklingen Nord-Ost arbeitete er jahrelang gut zusammen.

Ganz wichtig seien in seinem Beruf Kontinuität und eine gute Vertrauensbasis gewesen. „Die Menschen müssen einen kennen“, betont er. Im Stadtteil kam ihm entgegen, dass es dort gute Netzwerke gebe: „Das Vereinsleben funktioniert einwandfrei.“ Mit der Arbeitsgemeinschaft Ricklinger Vereine fand ein regelmäßiger Austausch statt. Bei der Schützengesellschaft Ricklingen ist er noch Mitglied. Seine Nachfolgerin begleitete ihn einige Wochen lang zu vielen Treffen. Er ist froh, dass er Zeit hatte, sie einzuarbeiten. So konnte er beruhigt in den Ruhestand wechseln. ■

Engagement vor Ort wird gefördert

Für einzelne Projekte können bis zu 10.000 Euro beantragt werden, sobald die Politik den Weg frei macht

Vereine, Initiativen und Menschen, die sich im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost ehrenamtlich einbringen, können finanzielle Hilfen beantragen. Für einzelne Projekte stehen bereits seit einiger Zeit über den Quartiersfonds öffentliche Mittel zur Verfügung. Diese werden deutlich aufgestockt, sobald die Politik einen entsprechenden Beschluss zur Einrichtung eines Verfügungsfonds gefasst hat.

Gefördert werden vor allem Vorhaben, die den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil stärken. Sie sollen außerdem den Zielen entsprechen, die für das Sanierungsgebiet festgelegt wurden. Die Projekte können wenige Teilnehmende haben und schnell abgeschlossen sein, aber auch längere Zeit dauern und viele Menschen ansprechen. Sie können beispielsweise Hilfe zur Selbsthilfe und demokratische Teilhabe ermöglichen. Denkbar sind unter anderem kulturelle, umweltfördernde und gesundheitliche Vorhaben.

Quartiersmanagement hilft weiter

Wer ein Projekt umsetzen und dafür Geld beantragen möchte, kann sich gern an das Quartiersmanagement Oberricklingen Nord-Ost wenden. Heinrich Marcus Prüss vereinbart dann einen Beratungstermin. Seine Telefonnummer lautet: (0511) 168-33910. Per E-Mail ist er unter heinrichmarcus.pruess@hannover-stadt.de zu erreichen.

Auch im vergangenen Jahr wurden einige Projekte im Sanierungsgebiet finanziell unterstützt: So erhielt der Förderverein der Peter-Ustinov-Schule (PUS) II 640 Euro, um Tretroller anschaffen zu können. Damit erlernen Menschen



Top ausgestattet: Der TUS Ricklingen erhielt Geld aus dem Quartiersfonds. Davon konnten Fußballtrikots gekauft werden. Der Verein wird von einigen Kindern und Jugendlichen aus dem Sanierungsgebiet besucht – nur eines von vielen Beispielen für Projektförderungen im Sanierungsgebiet. (Foto: privat)

das Radfahren leichter, weil das Halten der Balance und die Verkehrssicherheit trainiert werden. Der Verein „Miteinander für ein schöne-

res Viertel – MSV e.V.“ wurde mit 2.535 Euro gefördert, um Deutschkurse erteilen zu können. Und der Ricklinger Sportverein erhielt 2.000 Euro

für den Kauf von Fußballtrikots. In den Jugendmannschaften spielen viele Kinder aus dem Sanierungsgebiet. ■

DAMALS UND HEUTE: AUSSEN ALTE DRUCKEREI, INNEN MODERNER BRANCHENMIX

BUTJERS GESCHICHTE!



Knallrot ist die historische Maschine, die noch in der ehemaligen Druckerei Petersen steht. Diese zog vermutlich vor rund 150 Jahren in das Fabrikgebäude ein, das damals auf freiem Feld errichtet wurde. (Foto: Hoff/privat)



Wer von Osten oder Süden auf Oberricklingen zukommt, kann sie nicht übersehen: die ehemalige Großdruckerei Petersen. Der Schriftzug prangt noch an der Fassade. Aber gedruckt wird hier seit Jahren nicht mehr. Heute haben in dem großen Backsteingebäude viele kleine Unternehmen und einige Vereine ihren Sitz.

Ursprünglich beherbergte das Gebäude in der Göttinger Chaussee 115 eine Bettfedernfabrik. Vermutlich Ende des 19. Jahrhunderts zog die Druckerei ein. Weil das Unternehmen damals den modernen Mehrfarben-Rotationsdruck einführte, waren seine Produkte sogar international gefragt: Unter anderem wurden Fahrscheine für Straßenbahnen gedruckt und ins Ausland geliefert. Wäh-

rend des ersten Weltkrieges warb die Druckerei mit „Spezialitäten“ wie dem „Druck von Massenaufgaben auf Spezial-Maschinen.“ Hergestellt wurden merkwürdige Drucksachen sowie Kataloge in allen Sprachen. Nach dem zweiten Weltkrieg präsentierte sich die Richard Petersen GmbH deutschlandweit als „Spezialdruckerei für Entwickler, Notablocks und ähnliche Werbemittel im Buchdruck.“

Ende des 20. Jahrhunderts lohnte sich das Geschäft allerdings immer weniger und die Druckerei wurde aufgegeben. Vor 26 Jahren erwarb der inzwischen verstorbene Mann von Marina Chrestin das Gebäude. Nach und nach wurde es innen umgebaut. Auf mehreren Etagen entstanden moderne Büroräume, die alle vermietet sind. Hier seien unter anderem Werbeagenturen,

Hausmeister-Dienste, Online-Shops und Therapeut*innen ansässig, sagt die Inhaberin. Die großen Säle werden von einer Kampfschule und der Tanzsportpartie von Hannover 96 genutzt. Auf der Fläche vor dem Gebäude befinden sich Kfz-Werkstätten.

Gebäude wird in gutem Zustand gehalten

„Die Mieterinnen und Mieter verstehen sich untereinander gut. Es macht mir großen Spaß, die Gewerbeimmobilie zu verwalten und zu vermieten“, sagt Marina Chrestin. Ihr ist es wichtig, das Gebäude in einem guten Zustand zu erhalten. Es sei immer etwas zu tun, betont sie. So habe sie gerade eine rund 800 Quadratmeter große Fläche im Erdgeschoss sanieren lassen.

Bernd Minnier mietet bereits seit 2006 Räumlichkeiten in dem Gebäude. Damit ist er der zweitälteste Mieter. Der Rechtsanwalt schätzt den vielfältigen Branchenmix und den Industriecharme. Die historische Backsteinfassade werde gut gepflegt, freut er sich. „Leider hat das Gebäude aber den Schornstein eingebüßt. Das war ein Wahrzeichen im Quartier.“

Um ihn zu erhalten, sollte seinerzeit ein Sponsor gewonnen werden. Das sei leider nicht gelungen, bedauert Bernd Minnier. Außer dem Schriftzug an der Fassade erinnert heute wenig daran, dass hier lange Zeit eine Druckerei residierte. Die großen Maschinen wurden längst entsorgt. Nur eine ist als Erinnerungsstück geblieben: Sie steht im Treppenhaus in der dritten Etage. ■

Wie eine große Familie

Mitarbeitende und Besucher*innen des Jugendzentrums kennen sich seit Jahren – mit dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ kamen neue Angebote dazu

Von manchen Besucher*innen waren schon die Eltern hier. Lars Morgenroth hat inzwischen mehrere Generationen im Jugendzentrum Oberricklingen erlebt. Er arbeitet seit 27 Jahren in der Einrichtung. Seine Kollegin Christine Scholz-Asci ist ebenfalls eine Mitarbeiterin der ersten Stunde. Immerhin seit 15 Jahren gehört Christian Nimpsch dem Team an.

So viel Beständigkeit zahlt sich aus: Die drei werden von den Kindern und Jugendlichen geachtet und genießen deren Vertrauen. Sie gehören gewissermaßen zur erweiterten Familie, denn viele der jungen Besucher*innen sind untereinander verwandt oder eng miteinander befreundet. „Wir sind ein fester Anlaufpunkt im Quartier, eine Art Mikrokosmos“, sagt Lars Morgenroth. Aber auch neue Gäste fühlten sich schnell wohl, betont Christian Nimpsch: „Zu uns kann jede und jeder kommen.“

Angesprochen sind in erster Linie junge Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Aber auch Ältere suchen das Jugendzentrum auf, um Hilfen und Angebote wahrzunehmen, zum Beispiel Beratungen zu Schreiben vom Sozialamt oder von der Arbeitsagentur. Für Jugendliche im Alter zwischen 10 und 14 Jahren gibt es ein spezielles Ange-

bot, das sogenannte Lückekinderprojekt. Sie können sich bei den Hausaufgaben helfen lassen, spielen, chillen oder gemeinsam kochen und essen.

Zu später Stunde haben die jungen Erwachsenen das Jugendzentrum für sich. Sie treffen sich, um gemeinsam abzuhängen, im Fitnessraum zu trainieren, an der Playstation zu spielen oder mit den Sozialpädagog*innen zu sprechen. Einige lassen sich beispielsweise bei Bewerbungen helfen. Regelmäßig wird gekocht oder gegrillt und zusammen gegessen. Einige Jugendliche gestalten derzeit einen Raum nach ihren Wünschen und übernehmen handwerkliche Arbeiten. „Viel mehr Programm ist gar nicht nötig. Die meisten sind nachmittags und abends einfach zu kaputt, um noch viel zu unternehmen“, sagt Lars Morgenroth.

Mitarbeitende sind im Quartier unterwegs

Mittwochs erledigen die Mitarbeiter*innen viel Büroarbeit, führen Teamgespräche und tauschen sich mit anderen Einrichtungen aus. Freitags sind sie im Stadtteil unterwegs, um mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch andernorts Kontakt zu halten und ihr Wohnumfeld kennenzulernen. „Man muss sich zeigen“, betont Christian Nimpsch. „Außerdem bekommen wir auf diese



Sind seit vielen Jahren für die Jugendlichen im Stadtteil Oberricklingen da: (v.l.n.r.) Die Sozialarbeiter*innen Lars Morgenroth, Christine Scholz-Asci und Christian Nimpsch. (Foto: Hoff)

Weise Veränderungen im Stadtteil mit.“ Manchmal verlassen sie diesen auch und gehen etwa ins Freibad Ricklingen oder auf den Schützenplatz, wenn dort Feste stattfinden. „Dann wundern sich die Jugendlichen, dass wir dort sind. Sie freuen sich aber auch, uns zu sehen und mit uns zu quatschen“, erzählt Lars Morgenroth.

Seit Start des Bund-Länder-Programms „sozialer Zusammenhalt“ im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost sind im Jugendzentrum weitere Angebote dazu gekommen. Zu verdanken sei das dem guten Draht in die Stadtverwaltung und zur Sanierungskommission, sagt Lars Morgenroth. Vor allem die ehemalige Quartiersmanagerin Anette Diekmann-Bartels habe viele Projekte angestoßen. So kommt jeden dritten Mittwoch im Monat zwischen 14 und 17 die Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft (ASG) zu Beratungen. Besprochen werden können vor allem Themen rund um das Sozialgesetzbuch II, also vor allem zum Bürgergeld. Anmeldungen sind nicht erforderlich, die

Beratungen können von allen Menschen im Quartier wahrgenommen werden. Jeden ersten Mittwoch im Monat zur selben Zeit findet das Angebot im Welcome-Treff in der Gronostrasse statt.

Hilfe beim Übergang in den Beruf

Auch das Sportangebot des Afrikanischen Sportvereins (ASV) auf dem benachbarten Bolzplatz wird von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen. Der Bildungsladen West von Pro Beruf in der Tillystraße 2 stößt ebenfalls auf großes Interesse. Hier gibt es Unterstützung bei schulischen Problemen und vor allem Hilfe beim Übergang von der Schule in den Beruf. Weil sich viele Besucher*innen des Jugendzentrums dort zunächst alleine nicht hintrauen, werden sie von den Angestellten des Jugendzentrums begleitet. „Die Stimmung im Quartier war schon vorher gut“, sagt Lars Morgenroth. „Aber die neuen Angebote haben noch einmal für Verbesserungen gesorgt.“

Angebote und Zeiten im Überblick

Im Jugendzentrum Oberricklingen ist montags von 15 bis 19 Uhr Gruppentag: Dann wird unter anderem Fitness und Kochen angeboten. Jeden Dienstag und Donnerstag ist zwischen 15 und 20 Uhr Offene Tür. Mittwochs finden zwischen 15 und 20 Uhr Gruppen statt, außerdem werden Beratungen angeboten. An den Freitagen kommen die Mitarbeitenden mit den Jugendlichen an unterschiedlichen Orten im Stadtteil ins Gespräch. Am Wochenende gibt's verschiedene Angebote. Diese werden durch Aushänge angekündigt.

Für das Lückekindertreff gelten folgende Zeiten und Angebote: Montags zwischen 14 und 18 Uhr ist Offene Tür. Dienstags und donnerstags sind zwischen 15 und 19 Uhr Kochen, Basteln sowie Spiel und Spaß im Angebot.

Jeden Mittwoch ist der Zeitraum von 14 bis 18 Uhr den Mädchen vorbehalten. Freitags werden zwischen 14 und 18 Uhr zusammen mit dem Familienzentrum Gronostrasse verschiedene Veranstaltungen und Aktionen angeboten. ■



Junge Menschen entscheiden mit

In allen Stadtteilen Hannovers werden Jugendversammlungen angeboten – in Oberricklingen fand diese im Jugendzentrum statt

Wo halten sich Jugendliche gerne auf? Was fehlt ihnen in ihrem Wohnumfeld? Was nervt sie? Was wünschen sie sich? Unter anderem über diese Fragen sprechen jungen Menschen zwischen 14 und 19 Jahren in Jugendversammlungen in verschiedenen Stadtteilen. Das Motto lautet: „Let's talk“, auf Deutsch: „Lass uns reden“.

Ende Oktober vergangenen Jahres kamen sechzehn Jugendliche im Jugendzentrum Oberricklingen zusammen. Sie hatten eine schriftliche Einladung erhalten. Zunächst wurden sie von Marco Leitschuh vom Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover begrüßt. Er führte außerdem



Auf Karteikarten notierten die Jugendlichen, was sie sich wünschen und verändern möchten.

in den Ablauf und die Ziele der Veranstaltung ein. Anschließend tauschten sich die Jugendlichen in zwei Gruppen über verschiedene Orte in ihrem direkten Wohnumfeld aus und entwickelten Ideen und Vorschläge, was sich ändern und besser werden sollte.

An Stellwänden mit stark vergrößerten Kartenausschnitten konnten sie anschließend Orte markieren, über die sie gesprochen hatten, und darauf Zettel anbringen, auf die sie ihre Ideen und Vorschläge notiert hatten. Die Jugendlichen im Freizeitheim Oberricklingen wünschten sich unter anderem einen BMX-Park, eine Calisthenics-Anlage, offenes W-Lan sowie eine Art Spielhalle für Kinder, etwa mit Tischkicker. Im nächsten Schritt wurden alle Vorschläge von den Teilnehmenden diskutiert und bewertet. Zuletzt wurden fünf ausgewählt, an denen eine Woche später weitergearbeitet wurde.

Expert*innen für die eigenen Interessen

Die Jugendversammlungen sind so gestaltet, dass die Jugendlichen frei ihre Meinung äußern und sich mit anderen austauschen können. Sie sind die Expert*innen für ihre Interessen und sollen die Möglichkeit erhalten, eine jugendfreundliche Nachbarschaft mitzugestalten. Fachleute aus der Jugendarbeit unterstützen sie dabei. Sie sammeln die Ergebnisse, werten diese zusammen mit den Jugendlichen aus und leiten sie schließlich unter



Die Ideen der Teilnehmenden wurden an großen Stellwänden gesammelt.

(Fotos: Hoff)

anderem an die Politik und die Verwaltung weiter. Angebote in den Quartieren lassen sich dadurch gezielter für Jugendliche entwickeln. Im Anschluss

der Jugendversammlungen finden Folgetreffen mit den Jugendlichen statt, um ihre Ideen und Vorschläge weiterzuentwickeln und zu realisieren. ■

Unser Kinderrätsel: Was passt wozu?

Die Fotos zeigen Orte in Oberricklingen, an denen sich oft und gern Kinder aufhalten. Verbindet mit einem Stift die Bilder, die Ausschnitte zeigen, mit den dazu passenden Gesamtansichten. Wenn ihr die Lösung habt, könnt ihr euch im Laufe des kommenden März im Welcome-Treff eine kleine Überraschung abholen. Bitte beachtet die Öffnungszeiten. Den Welcome-Treff findet ihr in der Gronostraße 8. Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg beim Lösen des Rätsels!



Ferien im Mobi Rick

Drei Tage lang sorgte Mobi Rick, der Bauwagen für mobile Kultur des Stadtteilzentrums Ricklingen, auf der Grünfläche Dormannstraße für Ferienspaß: Vom 1. bis zum 5. Juli vergangenen Jahres kamen jeweils zwischen zehn und 30 Kinder. Da das Wetter oft schlecht war, fanden die künstlerischen Angebote überwiegend im Wagen statt. An zwei Tagen luden Studierende zu Sport und Spiel ein. Die Teilnehmenden waren auch hier begeistert dabei.



Sehr mobil: Der Bauwagen von Mobi Rick stand vergangenen Sommer drei Tage lang auf dem Platz an der Dormannstraße. (Foto: Dieckmann-Bartels)

Gemeinsam frühstücken

Im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost gibt es ein neues Angebot: das Anwohner*innenfrühstück. Das erste fand am 10. Oktober vergangenen Jahres im Welcome-Treff in der Gronostraße statt. Zu Gast waren viele Menschen unterschiedlichen Alters. Sie tauschten sich untereinander aus und genossen die angebotenen Speisen.

Im lockeren Rahmen gaben Kristina Staroste, Leiterin des Welcome Treffs, und die ehemalige Quartiersmanagerin Annette Dieckmann-Bartels wichtige Infos zu Terminen im Quartier, Kursen und Qualifizierungsangeboten. Auch Mietprobleme wurden angesprochen und im Kreis der Anwesenden behandelt. Dabei war die Kenntnis der Nachbar*innen entscheidend: Sie wissen am besten, wie man im Quartier gut leben kann. Das Frühstück für Anwohner*innen soll dieses Jahr ab März oder April regelmäßig angeboten werden. Geplant sind dann Treffen am jeweils ersten Donnerstag des Monats von 10 bis 12 Uhr im Welcome-Treff. ■



Klönen, schmausen und sich informieren: Beim Anwohner*innenfrühstück im Welcome-Treff gibt es nicht nur reichhaltiges Essen. (Foto: Dieckmann-Bartels)

Hilfe gegen Hitze

Die Klimakarte der Stadt Hannover ist vor allem für ältere Menschen im Stadtteil gedacht



Blau WC-Symbole zeigen an, wo sich öffentliche Toiletten befinden. Weitere nutzbare Toiletten sind grün markiert. Das Symbol mit den Tropfen weist auf Trinkwasserspender hin. Die Schneeflocke steht für mögliche kühlende Räume. (Grafik: LHH)

Die Zahl der Hitzetage nimmt auch im Stadtteil Oberricklingen zu. Insbesondere für ältere Menschen stellt das eine große Belastung dar. Dann ist es für sie ein Segen, sich für ein paar Minuten abzukühlen, etwas zu trinken und eine Pause einzulegen. Die Möglichkeit, ein WC aufsuchen zu können, ist ebenfalls wichtig. Denn viele Senior*innen trinken lieber wenig, weil sie Sorge haben, nicht rechtzeitig auf Toilette zu können.

Der kommunale Seniorservice Hannover, Bezirk Ricklingen, hat deshalb in Zusammenarbeit

mit dem Stadtbezirksmanagement Ricklingen und dem Quartiersmanagement Oberricklingen Nord-Ost eine Klimakarte herausgebracht. Darauf sind Orte in Oberricklingen und den angrenzenden Stadtteilen verzeichnet, die bei Bedarf aufgesucht werden können. Dazu gehören beispielsweise das Stadtteilzentrum, kirchliche Einrichtungen und Geschäfte.

Insgesamt gibt es 14 Anlaufpunkte. Einige halten kostenloses Trinkwasser vor, andere kühle Räume oder die Möglichkeit, auf Toilette zu gehen. Viele Einrichtungen bieten auch zwei oder sogar

alle drei Hilfen an. Außerdem sind auf der Klimakarte vier öffentliche Toiletten verzeichnet, die gut zu erreichen, kostenlos nutzbar und meist barrierefrei sind. Das Wasser, das dort aus den Leitungen kommt, kann getrunken werden.

Die Klimakarte gibt's kostenlos

Alle Hilfsangebote sind kurz erläutert und übersichtlich dargestellt. Die Klimakarte ist kostenlos beim kommunalen Seniorservice erhältlich. ■

KONTAKTE IM STADTTEIL

QUARTIERSMANAGEMENT

E-Mail: 50.51@hannover-stadt.de;
Heinrich Marcus Prüß, Telefon: (0511) 168-33910, E-Mail: HeinrichMarcus.Pruess@hannover-stadt.de
Lewin Lindner, Telefon: (0511) 168-46303, E-Mail: lewin.lindner@hannover-stadt.de

STADTTEILZENTRUM RICKLINGEN

Anne-Stache-Allee 7, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 168-49595.
Öffnungszeiten: Mo. bis Sa. von 8 bis 23 Uhr, So. von 10 bis 18 Uhr.
E-Mail: Stadtteilzentrum-Ricklingen@Hannover-Stadt.de

FAMILIENZENTRUM GRONOSTRASSE

Gronostraße 9 c – e, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 168-449589 (Peter Gottlieb) und (0511) 168-449587 (Jessica Mager)
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. von 8 bis 16 Uhr.

JUGENDZENTRUM OBERRICKLINGEN

Auf dem Rohe 1 – 5, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 168-49592
E-Mail: Jugendzentrum.oberricklingen@Hannover-Stadt.de

POLIZEIKOMMISSARIAT RICKLINGEN

Göttinger Chaussee 175, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 109 30 15
E-Mail: poststelle@pk-h-ricklingen.polizei.niedersachsen.de

WELCOME-TREFF

Gronostraße 8, 30459 Hannover
Telefon: (0511) 410 895 30
E-Mail: NBA-Gronostrasse@msv-hannover.com

IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung, Rudolf Hillebrecht Platz 1, 30159 Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet Oberricklingen Nord-Ost kostenlos an alle Haushalte verteilt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ohne Anspruch auf Fehlerlosigkeit.

Projektleitung:
Annette Dieckmann-Bartels, Heinrich Marcus Prüß und André Hillebrand

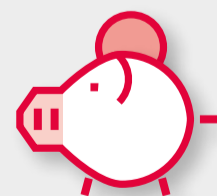
Redaktion:
Sebastian Hoff
Bericht Sanierungskommission: Jan Wöbking

Layout:
Christian Smit

Druck:
Die Umweltdruckerei
29393 Groß Oesingen



BUTJERS TIPP! DICHT HALTEN UND GELD SPAREN



In der kalten Jahreszeit geht in einigen Haushalten viel Wärme verloren. Das kostet Geld, lässt sich aber mit wenig Aufwand zumindest teilweise ändern. Hier ein paar Tipps, die in der Regel einfach umzusetzen sind:

● **Fenster abdichten:** An älteren Fenstern lassen sich am Übergang zum Rahmen Gummidichtungen anbringen. Sie verringern den Luftaustausch.

● **Türen abdichten:** An Haustüren können spezielle Bürstenabdichtungen angebracht werden. Schmale Spalte werden auch mittels Schaumstoff- oder Gummidichtungen verschlossen.

● **Rohre ummanteln:** Frei liegende Heizungsrohre etwa im Keller geben viel Wärme ab, bevor diese im Heizkörper oder im Wasserhahn ankommt. Im Baumarkt gibt es Schaumstoff-Ummantelungen, die einfach angebracht werden können.

● **Oberste und unterste Geschossdecke dämmen:** Handwerklich geschickte Eigentümer*innen können unter die Kellerdecke Dämmplatten anbringen.

Wird der Dachboden nicht bewohnt, lässt sich auf die oberste Geschossdecke Dämmmaterial legen. Soll der Raum genutzt werden, empfiehlt sich eine Dämmung zwischen den Sparren.

● **Fenster meist geschlossen halten:** Auch durch richtiges Lüften lässt sich Geld sparen: Dafür werden die Fenster mehrmals am Tag für einige Minuten weit aufgemacht. Währenddessen werden die Heizkörper ausgeschaltet.

Beim sogenannten Stoßlüften geht viel weniger Wärme verloren, als wenn die Fenster lange Zeit auf Kipp stehen. Außerdem steht schneller frische, sauerstoffreiche Luft zur Verfügung. Beim Lüften sollte auch darauf geachtet werden, dass die Wände nicht auskühlen. ■